

Die Sonderausstellung „O welche Lust, Soldat zu sein? Ostfrieslands Söhne im Frieden und in ‚Eiserner Zeit‘“ des Ostfriesischen Landesmuseums Emden beschäftigt sich mit dem Schicksal ostfriesischer Soldaten während des Ersten Weltkrieges. Zu diesem Zweck werden Schicksale einzelner Kriegsteilnehmer aus der Region vorgestellt. Meine Aufgabe bestand in der Konzeption eines museumspädagogischen Begleitprogramms für die Ausstellung, das sich vor allem an Schulklassen richten sollte. Ich wollte die Angebote bewusst als Kontrast-/ bzw. Ergänzungsprogramm zu der militärhistorischen Ausstellung aufbauen und stattdessen einen Eindruck vom zivilen Lebens während des Weltkriegs vermitteln.

Dafür habe ich vier Workshopangebote entworfen, die auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten sind. Für Kinder ab 8 Jahren bieten wir einen Kochkurs an, in dem wir Rezepte mit Ersatzstoffen aus einem Kriegskochbuch nachkochen. Sie können so spielerisch am eigenen Leib die Entbehrungen erleben, die die Menschen z.B. während des „Kohlrübenwinters“ aushalten mussten.

Ein anderes Angebot beschäftigt sich mit der Schulzeit während des Krieges. Die Schüler erfahren von dem „Kriegsabitur“, das junge Menschen an die Front treiben sollte, und lernen, ihre Namen in der damals üblichen altdeutschen Schreibschrift zu schreiben.

Die dritte Kursoption erfordert eine stärkere Partizipation der Schüler. Anhand mitgebrachter Erinnerungsstücke aus den Familien wollen wir über Gedächtniskultur in Bezug auf den Ersten Weltkrieg reden.

Der vierte und letzte Kurs richtet sich an Schüler ab 14 Jahren. Sie sollen mit einem Kriegsbilderbogen konfrontiert werden, einer Art militaristischen Propaganda-Comic aus der Kriegszeit. Der Bogen dient als Grundlage für eine Diskussion über Kriegspropaganda. Die Schüler werden eingeladen, eigene Bilderbögen in Form von Kollagen aus Zeitungsausschnitten herzustellen.

